Zeitschrift: Wasser- und Energiewirtschaft = Cours d'eau et énergie
Herausgeber: Schweizerischer Wasserwirtschaftsverband
Band: 28 (1936)
Heft: 9

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

keit und das dadurch veranlasste Angebot disponibler Energie bereits auf die Preise im Grosshandel und zum Teil auch auf die Detailpreise gehabt habe, eine Erscheinung, welche bei längerer Dauer und eventueller Verschärfung der Lage eine allgemeine starke Reduktion der Rentabilität der schweizerischen Elektrizitätswerke herbeiführen würde. Dr. Moll sei aber überzeugt, dass auch weitere Kreise unserer Bevölkerung eine Verständigung der Elektrizitätsunternehmungen im angegebenen Sinne sehr begrüssen würden, weil in der schweizerischen Elektrizitätswirtschaft ausserordentlich grosse Kapitalien (zurzeit etwa 2 Millarden Fr.) investiert sind, deren Erhaltung im Interesse des ganzen Landes liege und die Folgen eines allfälligen Niedergangs der schweizerischen Elektrizitätswerke am Ende doch von den Abnehmern getragen werden müssten.»

Mitteilungen aus den Verbänden

Schweizerischer Wasserwirtschaftsverband.
Auszug aus dem Protokoll der 40. Sitzung des Ausschusses, Donnerstag den 10. September 1936, im Bahnhofrestaurant 2. Klasse in Zürich.

Anwesend 17 Mitglieder.

Traktanden:

1. Protokoll der Sitzung vom 14. September 1935 in Zürich.
2. Geschäftsbericht und Rechnungen für das Jahr 1935.
3. Budget pro 1936.
4. Festsetzung von Zeit, Ort und Traktanden der Hauptversammlung pro 1936.
5. Aufnahme neuer Mitglieder.
6. Verschiedenes.

1. Das *Protokoll* der Sitzung vom 14. September 1935 in Zürich wird genehmigt.

2. *Geschäftsbericht* und *Rechnungen* für das Jahr 1935 werden gutgeheissen.

3. Das *Budget* pro 1936 wird genehmigt.

4. Die *Hauptversammlung 1936* wird festgesetzt auf Samstag, den 17. Oktober 1936, in Baden. Es soll im Anschluss an die Hauptversammlung ein Referat über den Bau des *Kraftwerkes Klingnau* gehalten werden. Nach dem gemeinsammen Mittagessen erfolgt eine *Besichtigung* dieses Werkes.

5. Es werden folgende Gesuche um *Aufnahme als Mitglied* genehmigt:
Wasser- und Elektrizitätswerk Arbon,
Aarewerke A.G., Brugg,
Akkumulatorenfabrik Oerlikon-Zürich.

6. Es wird Kenntnis gegeben von der beabsichtigten Herausgabe einer orientierenden Schrift über *grundlegende Fragen der schweizerischen Wasser- und Energiewirtschaft* anlässlich der Schweizer Woche. Ferner wird Kenntnis gegeben vom Stande der *Landesausstellung 1939* in Zürich.

Es wird zustimmend Kenntnis genommen von einer durch die Rhätischen Werke für Elektrizität in Thusis mit Erfolg eingeleiteten Zusammenarbeit der *Waldwirtschaft* und der *Elektrizitätswirtschaft*

Der Vorstand erhält den Auftrag, die Frage einer Herabsetzung des *Beitrages für Einzelmitglieder* zu prüfen.

Schweizerischer Wasserwirtschaftsverband.
Auszug aus dem Protokoll der Sitzungen des Vorstandes.
Sitzung vom 7. September 1937.

Die *Hauptversammlung* pro 1936 wird auf Samstag, den 17. Oktober 1936 nach Baden einberufen. Zur Behandlung gelangen die ordentlichen Traktanden. Im Anschluss an die Hauptversammlung folgt ein kurzes orientierendes Referat über den Bau des *Kraftwerkes Klingnau*, das nach dem gemeinsamen Mittagessen besichtigt werden soll.

Es wird eine vom Sekretariat verfasste orientierende Schrift über *grundlegende Fragen der schweizerischen Wasser- und Energiewirtschaft* durchbesprochen. Die Vorlage geht an den VSE und SEV und die Elektrowirtschaft.

Für die *Generalversammlung* des *Vereins für die Schiffahrt auf dem Oberrhein* und des *Nordostschweiz. Schiffahrtsverbandes* vom 19. bzw. 27. September 1936 werden Delegationen bestimmt.

Der Vorstand nimmt Kenntnis vom Stande der Frage der Ordnung im *Kraftwerkbau* und der Frage der *Arbeitsbeschaffung*, in welchen Angelegenheiten Vorschläge an den VSE gerichtet worden sind.

Es wird Kenntnis genommen vom Verkaufe der *Verbandsschrift Nr. 22* und von einer Broschüre über den *Trolleybus*. Beide Schriften haben sehr grosses Interesse gefunden.

Wasser- und Elektrizitätsrecht, Wasserkraftnutzung, Binnenschiffahrt

Der Ausbau des Neckars als Binnenschiffahrtsstrasse.

Das hochentwickelte Gewerbe des Neckargebietes, das bisher keine schiffbaren Wasserstrassen besass, musste mit der Zeit immer mehr unter den für die Produktion ganz ungünstigen Frachtbedingungen leiden. Die Folge davon war, dass bereits einige Industrien nach Gegenden mit leistungsfähigen Wasserstrassen und deshalb billigen Frachttarifen abzuwandern begannen. Um eine Weiterentwicklung in dieser Richtung zu vermeiden, wurde der Ausbau des Neckars als billigen Gütertransportweg zum Rhein beschlossen.

Im Jahre 1921 wurde mit dem Ausbau des Neckars auf der Strecke Mannheim bis Plochingen für 1200-t-Schiffe begonnen. Die Wasserkräfte dieser Strecke sollen durch annähernd 20 Kraftwerke mit insgesamt rund 400 Mill. kWh Produktion ausgenützt werden. Zur Ueberwindung des Gesamtgefälles von 160 m ist der Einbau von 26 Staustufen mit Wehren und Schleusen erforderlich. Im Sommer 1935 war die Teilstrecke Mannheim-Heilbronn, das heisst etwas mehr als die Hälfte der Gesamtstrecke, bereits fertiggestellt. Die zweite Teilstrecke ist in Angriff genommen und soll in den nächsten Jahren vollendet werden.

Der künftig zu erwartende Güterverkehr wird auf etwa 3 Mill. Tonnen geschätzt. Er wird aber weitgehend von den Tarifmassnahmen der deutschen Reichsbahn abhängig sein. Diese hat bisher den Neckarhäfen die den Rhein- und Mainhäfen zugebilligten Ausnahmetarife versagt. Durch eine solche Tarifpolitik würde der durch den Ausbau des Neckars verfolgte Zweck, nämlich den angrenzenden Gebieten billige Frachtsätze zu verschaffen, zum Teil verunmöglicht.

Die 1921 gegründete Neckar A.-G. verfolgt als letztes Ziel den Ausbau des Neckarkanals als Teil der Neckar-Donau - Großschiffahrtsstrasse. Die Erstellung der rund 65 km langen Ueberlandverbindung zwischen Neckarkanal und Donau wird aber erst in Frage kommen, wenn die Donau von Ulm bis Regensburg für die Großschifffahrt ausgebaut sein wird.

Weiterer Ausbau der bayerischen Wasserkräfte.

Der seit mehreren Jahren unterbrochene Ausbau bayerischer Grosswasserkräfte ist neuerdings dank dem rasch anwachsenden Energiebedarf der Grosschemie wieder aufgenommen worden. Die Innwerk Bayerische Aluminium A.-G., die in ihrem bei Töging am Inn gelegenen Kraftwerk über eine Maschinenleistung von 105 000 kVA verfügt (Energieanfall in einem gewöhnlichen Wasserjahr 500 Mill. kWh), baut drei neue Anlagen, die mit einer Maschinenleistung von 75 000 kVA in einem gewöhnlichen Wasserjahr rd. 380 Mill. kWh abzugeben in der Lage sind. Ausgenutzt wird der Inn bei und unterhalb Wasserburg auf einer rd. 34 km langen Strecke. Das rd. 21 m betragende Nutzgefälle ist praktisch gleichmässig auf die drei als reine Stauwerke, also ohne Seitenkanal, unmittelbar in das Flussbett gebauten Kraftwerke verteilt. Für alle drei Kraftwerke werden deshalb völlig gleiche Maschinensätze – je fünf mit Drehstromgeneratoren unmittelbar gekuppelte Kaplanturbinen von 5700-PS-Leistung – verwendet. Auch die drei Wehre sind mit je vier Oeffnungen einheitlich ausgestattet worden.

Nach Inbetriebnahme dieser Inn-Kraftwerke wird in Bayern in ausgebauten Wasserkraftanlagen eine Leistung von rd. 840 000 kW zur Verfügung stehen. Darüber hinaus stehen im rechtsrheinischen Bayern noch erschliessbare Wasserkräfte mit etwa 2 Mill. kW Ausbauleistung bei rd. 10 Mrd. kWh mittleren Jahresarbeitsvermögens zur Verfügung.

R. T. A. 1. Juli 1936

Der Ausbau der oberen Rhone.

Die letzte Jahresversammlung der Sektion Genf des Schweizerischen Rhone - Rhein - Schiffahrts - Verbandes brachte interessante Aufschlüsse über die Haltung Frankreichs in der Frage der Schiffbarmachung der Rhone zwischen Seyssel und Genf. Generaldirektor Aubert von der Compagnie Nationale du Rhône widerlegte die aufgetauchten Befürchtungen, die Ziele der Flußschiffahrt würden beim Ausbau dieser obersten Teilstrecke zugunsten der Kraftgewinnung zurückgestellt. Die neuen Hafenbauten von Lyon werden erst nach der Vollendung des Gesamtausbaus der Rhone ihre volle Bedeutung gewinnen.

Auch das geplante, gewaltige Kraftwerk von Génissiat bei Bellegarde, dessen Bau etwa acht Jahre dauern wird, soll für die künftige Schiffahrt kein Hindernis darstellen. Die Ausführung des Projektes wird eine Stauung der Rhone bis zur Schweizergrenze zur Folge haben. Die Arbeit soll in zwei Etappen durchgeführt werden. Zuerst wird das Rhonebett trockengelegt. Die Ableitung des Wassers soll etwa 500 m oberhalb Génissiat durch zwei je 1 km lange Tunnels erfolgen, die das abgeleitete Wasser unterhalb des Arbeitsplatzes von rechts und links wieder dem Flussbett zuführen. Zwischen den Einmündungen der beiden Tunnels wird quer durch die Rhone ein Damm erstellt und vorsichtshalber etwas weiter unten noch ein zweiter Damm. Erst in der zweiten Etappe folgt der Bau des eigentlichen Staudammes. Nach Entfernung einer 15 m tiefen Schicht Geschiebe und Geröll wird der 95 m hohe Betondamm erstellt werden können, der ein Gefälle von 67 m Höhe bis zur Rhone ermöglichen wird. Am Fuss des Staudammes werden zwei Eelektrizitätswerke erstellt, die bei normalem Wasserstand etwa 200 000 PS liefern werden. Auf dem rechten Ufer wird ein Entlastungskanal zur Ableitung von Hochwasser gebaut. Für die Schiffahrt wird zur Umgehung des Staues und zur Ueberwindung des Niveauunterschiedes die Erstellung eines etwa 2 km langen Kanals mit einer Schleusentreppe vorgesehen.

Da bis heute zwischen Frankreich und über die noch keine Einigung der Regulierung des Genfersees zustandegekommen ist, kann die Compagnie Nationale du Rhône ihre Pläne über den Ausbau der obern Rhone noch nicht bekannt geben. Man darf aber annehmen, dass die Frage der Regulierung des Genfersees nun endlich abgeklärt wird. Den direkt interessierten Kantonen Wallis, Waadt und Genf soll zur Stunde ein Vorentwurf für eine entsprechende internationale Konvention zur Prüfung vorliegen.

Geschäftliche Mitteilungen, Verschiedenes, Literatur

Elektrizitätswerk Brig-Naters A.-G., Brig.
Geschäftsbericht für das Jahr 1935.

Im Vergleich zum Vorjahre waren die Wasserverhältnisse wesentlich günstiger. An Eigenenergie wurden 1 880 761 (1 581 964) kWh erzeugt. Zugekauft wurden 529 474 (498 400) kWh. Die Vermehrung konnte teilweise durch die Energielieferung für den Rosswaldstollen erreicht werden.

Die Gewinn- und Verlustrechnung schliesst mit einem Bruttoüberschuss von 61 368 Fr. ab. Dieses Ergebnis gestattet, auch für das abgelaufene Geschäftsjahr wieder eine Dividende von 8 % auf das Aktienkapital auszuzahlen.

Kraftwerke Oberhasli A.-G. in Innertkirchen.

Geschäftsbericht pro 1935.

Im Berichtsjahr ist infolge der anhaltenden Wirtschaftskrise eine weitere Verschlechterung der Verhältnisse auf dem Energiemarkt eingetreten. Die Energieabgabe betrug 209 655 500 kWh, oder 5,4 % weniger als im Vorjahr. Auch die aus dem Verkauf der elektrischen Energie erzielten Preise haben eine weitere Verminderung erfahren, so dass sich der Verwaltungsrat veranlasst sah, in diesem Jahr eine Reduktion der Dividende von 5 auf 4½ % vorzunehmen.

Elektrizitätswerk Arbon.

Bericht pro 1935.

Der Strombezug ist von 4 982 450 auf 5 503 900 kWh, oder um 10,4 % gestiegen. Dieser endlich nach fünf Jahren eingetretene Mehrverbrauch entfällt hauptsächlich auf die Industrie. Ungenügend war die Abgabe von Haushaltstrom für besondere Zwecke. Mit Akquisition konnte nicht viel erreicht werden, weil die wirtschaftliche Prosperität fehlt, so dass nur das absolut Notwendige angeschafft wird.

Nachdem das EW des Kantons Thurgau die Energiepreise auf den 1. Oktober reduzierte, um der Industrie billigere Energie zur Verfügung stellen zu können, hat auch das Elektrizitätswerk Arbon eine Ermässigung von 9,2 % für Primärbezug eintreten lassen. Für das laufende Jahr ist eine Herabsetzung des Lichtstrompreises vorgesehen.

Das Rechnungsergebnis muss als gut bezeichnet werden. Aus dem Reingewinn von 46 032 Fr. wurden 45 000 Fr. an die Gemeindekasse abgeliefert. Ausserdem hat auch das Installationsgeschäft noch einen Reingewinn von 3452 erzielt und 3000 Fr. der Gemeindekasse zugeführt.

Jungfraubahn-Gesellschaft.

Geschäftsbericht über das Jahr 1935.

Die beiden *Kraftwerke* Burglauenen und Lauterbrunnen erzeugten zusammen 13 289 350 kWh gegenüber 13 540 456 kWh. im Vorjahr. – Die Jungfraubahn hat im Berichtsjahr 46 986 Personen befördert gegenüber 53 422 im Jahre 1934. Davon sind 84,66 % nach Jungfraujoch gefahren. Die deutsche Ausreisesperre hat das August- und Septemberergebnis ungünstig beeinflusst. Die Strecke Scheidegg—Eigergletscher war wegen der grossen Schneemassen und der schweren Stürme in der Wintersaison an 68 Tagen nicht befahrbar. Die Offenhaltung der Geleise war nur mit äusserster Anstrengung möglich und verursachte übermässig hohe Ausgaben. Als Sparmassnahme wurde der ganze Betrieb vom 16. Oktober bis 27. Dezember eingestellt.

Die Betriebseinnahmen beliefen sich auf 756 966 (838 849) Fr. Die Ausgaben konnten dank einschneidender Spassmassnahmen auf 430 516 (440 431) Fr. ermässigt werden, so dass ein Betriebsüberschuss von 326 450 Fr. erzielt werden konnte. Der Rohertrag der Kraftwerke betrug 261 338 (262 732) Fr. Die Gewinn- und Verlustrechnung ergibt einen Passivsaldo von 5909 Fr., der auf neue Rechnung vorgetragen wurde. Der Zinsendienst konnte aber auch im Jahre 1935 aufrecht erhalten werden.

Elektrizitätswerk der Stadt Luzern,
Elektrizitätswerk Luzern-Engelberg A.G., Luzern.

Jahresbericht 1935.

Der gesamte Energieverkauf stieg im Berichtsjahre auf 29 454 961 (28 315 403) kWh. Die Mehrabgabe beträgt 4 (3,7) %. Auch der gesamte Anschlusswert hat beträchtlich zugenommen. Dabei sind die Wärmeapparate und die Drehstrommotoren am meisten beteiligt.

Bei gewissen Wärmetarifen wurde im Berichtsjahr ein Krisenzuschlag von 3 bis 4 % eingeführt. Die Folge davon war eine Mehreinnahme von rund 20 000 Fr.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ergab einen Vorschlag von 1 718 640 Fr. zugunsten der Gemeindekasse.

Elektrizitätswerk Basel.

Jahresbericht 1935.

Die Zunahme in der Energieabgabe betrug im Jahre 1935 nur noch 2,9 Mio kWh, das heisst 2 % (gegenüber 4,7 % im Vorjahre). Die Hauptrolle spielt bei dieser Absatzverminderung der Rückgang der Bautätigkeit. Die Zahl der Kochabonnenten hat aber trotzdem um 156 zugenommen.

Mit Wirkung ab 1. Januar 1935 ist der Hochtarif für die Energieabgabe an die öffentliche Beleuchtung aufgehoben worden. Vom gleichen Datum an ist auch der Energietarif für die Basler Strassenbahnen ermässigt worden. Die beiden Tarifänderungen verursachten zusammen eine Mindereinnahme von 151 454 Fr.

Die gesamten Einnahmen des Elektrizitätswerkes betrugen im Berichtsjahre 13 943 787 Fr. gegenüber 14 047 200 Fr. im Vorjahre. Da die Ausgaben erheblich niedriger gehalten werden konnten als 1934, war der Betriebsüberschuss von 7 998 323 Fr. um mehr als 100 000 Franken höher als im Vorjahre. 5 211 004 Fr. wurden als Reinertrag an die Staatskasse abgeliefert. Diese ausserordentlich hohe Abgabe konnte nur dadurch erreicht werden, dass die Abschreibungen noch niedriger gehalten wurden als im vergangenen Jahr. Sie erschwert auch die immer dringlicher werdenden Tarifanpassungen.

Elektrizitätswerk der Stadt Bern.

Jahresbericht 1935.

Im Berichtsjahr ist die Spannungsnormalisierung in den Aussenquartieren beendet worden. Der im Vorjahr verschobene Tarifabbau ist im Berichtsjahr beschlossen und auf Anfang Juli in Kraft gesetzt worden. Die Ermässigung beträgt im Durchschnitt 10 % und mehr als 40 % gegenüber den Tarifen der Vorkriegszeit.

Der starke Rückgang der Bautätigkeit machte sich in einer erheblichen Abnahme der Zahl der Anschlüsse geltend. Bemerkenswert ist, dass 44 (37) % der neuen Wohnungen mit elektrischen Kochherden ausgerüstet wurden. Die Energieerzeugung ist von 84,195 auf 87,078 Mio kWh, das heisst um 3,42 % gestiegen.

Der Reingewinn beträgt 3 338 600 Fr. Abgeschrieben wurden im Berichtsjahr nur 558 000 Fr. (im Vorjahr 837 000 Fr.). Dem Erneuerungs- und Reservefonds sind wieder 300 000 Fr. zugewiesen worden.

Elektrizitätswerk der Stadt Aarau.

Bericht für 1935.

Die Zunahme der Stromabgabe setzte sich im Betriebsjahre fort. Die Gesamtabgabe belief sich auf 46 412 010 kWh, was gegenüber dem Vorjahre einer Zunahme um 4,7 % gleichkommt. Dank der sehr günstigen Wasserverhältnisse der Aare kam es nur selten zu Einschränkungen in der Stromabgabe an Abfallstromabonnenten.

Die Einnahmen aus der Licht- und aus der Wärmestromabgabe haben erneute Zunahmen erfahren. Dagegen sind die Einnahmen aus Kraftstromverbrauch infolge des seit 1935 eingeführten Krisenrabatts und infolge des geringern Strombezugs der Abonnenten mit eigener Wasserkraft zurückgegangen. Die Gesamtstromeinnahmen sind von 1 881 496 auf 1 898 426 Fr. gestiegen. Das Jahresergebnis ist um 19 256 Fr. günstiger als im Vorjahre.

Unverbindliche Kohlenpreise für Industrie per September 1936

Mitgeteilt von der «KOX» Kohlenimport A.-G. Zürich

	Kalorien	Aschengehalt	15. Mai 1936 Fr.	25. Juni 1936 Fr.	25. Juli 1936 Fr.	25. Aug. 1936 Fr.	25. Sept. 1926 Fr.
Saarkohlen:			per 10 Tonnen franko unverzollt Basel				
Stückkohlen	6800-7000	ca. 10 %	300.—	300.—	300.—	300.—	300.—
Würfel I 50/80 mm			300.—	300.—	300.—	300.—	300.—
Nuss I 35/50 mm			300.—	300.— *	300.— *	300.—	300.—
Nuss II 15/35 mm			285.—	285.—	285.—	285.—	285.—
Nuss III 7/15 mm			275.—	275.—	275.—	275.—	275.—
			Wegen Vergütung eventueller Frachtparitäten ist anzufragen.				
Ruhr-Koks und -Kohlen			franko verzollt Schaffhausen, Singen, Konstanz und Basel				
Grosskoks (Giesskoks)	ca. 7200	8-9 %	392.—	392.—	392.—	392.—	392.—
Brechkoks I			385.—	385.—	385.—	385.—	395.—
Brechkoks II			397.50	397.50	397.50	397.50	407.50
Brechkoks III			385.—	385.—	385.—	385.—	395.—
Fett-Stücke vom Syndikat	ca. 7600	7-8 %	370.—	360.—	360.—	360.—	360.—
Fett-Nüsse I und II „			370.—	360.—	360.—	360.—	360.—
Fett-Nüsse III „			365.—	360.—	360.—	360.—	360.—
Fett-Nüsse IV „			350.—	350.—	350.—	350.—	350.—
Vollbriketts „			365.—	355.—	355.—	355.—	355.—
Eiformbriketts „			375.—	355.—	355.—	355.—	355.—
Schmiedenüsse III „			380.—	365.—	365.—	365.—	365.—
Schmiedenüsse IV „			365.—	355.—	355.—	355.—	355.—
			abzüglich Juli Fr. 20.—, August Fr. 10.— Sommerprämie auf Brechkoks. Koks *ab Schiff* stellt sich entsprechend billiger				
Belg. Kohlen:			franko Basel verzollt				
Braisettes 10/20 mm	7300-7500	7-10 %	—	—	—	—	—
Braisettes 20/30 mm			455.—	455.—	460.—	465.—	465.—
Steinkohlenbriketts 1. cl. Marke	7200-7500	8-9 %	345.—	345.—	355.—	355.—	355.—
			Grössere Mengen entsprechende Ermässigungen				

* Zonenvergütung Fr. 5.— per 10 Tonnen für gewisse Gebiete.

Ölpreisnotierungen für September 1936

Mitgeteilt von der Firma Emil Scheller & Cie. A.G., Zürich

	per 100 kg Fr.
Gasöl, Ia. erste Qualität, min. 10,000 Kal. unterer Heizwert, bei Bezug von 15,000 kg in Zisternen, unverzollt: Basel, Waldshut, Schaffhausen, Konstanz, St. Margrethen, Buchs	
Genf	7.80/7.95
Chiasso	
Pino	
Iselle	
Heizöl: zirka 10,000 Kal. unterer Heizwert, bei Bezug von 15,000 kg netto in Zisternen unverzollt: Basel	
Waldshut, Schaffhausen, Konstanz, St. Margrethen, Buchs	
Genf	6.80/6.95
Chiasso	
Pino	
Iselle	
Industrie-Heizöl: zirka 9850 Kal. unterer Heizwert, bei Bezug von 15,000 kg netto in Zisternen nur an Industrien mit Anschlussgeleise, unverzollt: Basel	
Waldshut, Schaffhausen, Konstanz, St. Margrethen, Buchs	
Genf	5.50/5.65
Chiasso	
Pino	
Iselle	
Gasöl, Ia. für Feuerungszwecke und stationäre Motoren:	
Einzelfass bis 1000 kg	12.60
1001 kg bis 3000 kg	11.60
3001 kg bis 8000 kg	10.85
8001 kg bis 12,000 kg	10.60
12,001 kg und mehr	10.15
Bei Verwendung für Fahrzeugmotoren Zuschlag von Fr. 19.— % kg netto auf obige Preise laut neuen Zollvorschriften.	

	per 100 kg Fr.
Heizöl, II. für Feuerungszwecke und stationäre Motoren:	
Einzelfass bis 1000 kg	11.60
1001 kg bis 3000 kg	10.60
3001 kg bis 8000 kg	9.85
8001 kg bis 12,000 kg	9.60
12,001 kg und mehr	9.15
Ia. Petrol für Industrie, Gewerbe, Garagen und Traktoren:	
Fassweise bis 500 kg	21.—
501—999 kg oder Abschluss 1000 kg	20.—
1000 kg und mehr aufs mal	19.—
Bei Verwendung für Fahrzeugmotoren Zuschlag von Fr. 15.75 % kg netto auf obige Preise laut neuen Zollvorschriften.	
Mittelschwerbenzin	
Kisten, Kannen und Einzelfass	59.30
2 Fass bis 350 kg	56.55
351—500 kg	54.50
501—1500 kg	53.35
1501 kg oder 2000 Liter und mehr	52.40
Für Ia. rumän. Benzin Zuschlag Fr. 1.— % kg auf obigen Preisen	
Für Schwerbenzin, Abschlag Fr. 1.— % kg auf obigen Preisen	
Superbrennstoff (Esso) (je nach Menge)	65.35/58.65 od. 44 Cts. p. l
Leichtbenzin (je nach Menge)	74.20/71.20
Gasolin (je nach Menge)	81.20/78.20
Benzol (je nach Menge)	77.20/74.20
Spezialpreise bei grösseren Bezügen in ganzen Zisternen.	